

OECD-Konferenz vom 24. bis 26. Februar 1997 in Biel zum Thema

«Umweltverträgliche Beschaffung durch die öffentliche Hand»

In den Industrieländern rückt die Thematik der ökologischen Beschaffung immer stärker in den Vordergrund. Den grossen Stellenwert des öffentlichen Beschaffungswesens bei der Umsetzung und Förderung ökologischer Anliegen dokumentieren auch jüngste internationale Erklärungen auf Ministerebene. So zum Beispiel die Umweltminister/-innen der in der OECD (Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit) vertretenen Staaten, die der umweltverträglichen Beschaffung eine hohe Priorität einräumen. Auch die UNO-Kommission für nachhaltige Entwicklung (CSD, Commission for Sustainable Development) unterstrich an einer Sitzung vom Mai dieses Jahres die Wichtigkeit der Vorbildfunktion von Regierungen und Verwaltungen auf allen Stufen.

Vor diesem Hintergrund erhält die vom BUWAL angeregte OECD-Konferenz vom Februar nächsten Jahres in Biel über die «umweltverträgliche Beschaffung durch die öffentliche Hand» eine zusätzliche Bedeutung als Motor für den Austausch von Erfahrungen und Informationen vor allem unter den OECD-Mitgliedstaaten, aber auch innerhalb der Schweiz. Einzelne Themenbereiche werden in Arbeitsgruppen vertieft behandelt, wie zum Beispiel Ausschreibeverfahren, ökologische Kriterien, administrative Entscheidungsmechanismen, Ausbildung der Auftraggeber, rechtliche Fragen und wirtschaftliche Auswirkungen. An der Konferenz erwartet werden vor allem Vertreterinnen und Vertreter aus den betroffenen Verwaltungen der OECD-Mitgliedstaaten sowie weitere Kreise von Interessierten.

Die hohe Priorität, die der Ökologischen Beschaffung auf der internationalen Ebene eingeräumt wird, ist für die am zürcherisch kantonalen Projekt «Ökologische Beschaffung – vorbildliches Verhalten der öffentlichen Hand» Beteiligten ein wichtiges Signal. Einerseits in bezug auf das bestehende Projekt

und andererseits in Hinsicht auf die gegenwärtigen Anstrengungen zur Einführung eines Umweltmanagementsystems (UMS) in der kantonalen Verwaltung.

Das UMS stellt eine wesentliche Erweiterung für das Projekt «Ökologische Beschaffung» dar und beschäftigte Fachausschuss und Gesamtprojektkoordination in den letzten Monaten sehr intensiv. Über den Stand der Arbeiten sowie die «Philosophie» informiert der soeben erschienene Zwischenbericht 1995 (siehe Seite 6) ausführlich. Diesem Bericht sind die folgenden Auszüge entnommen:

Im Juni 1995 wurden die konkreten Arbeiten zur Einführung eines UMS initiiert. Begonnen wurde mit dem Modul «Zielsystem», dem ersten von insgesamt fünf Modulen.

Dieses übergeordnete Projekt, das allen Aktivitätsbereichen der «Ökologischen Beschaffung» neue Impulse verliehen hat, soll im folgenden näher vorgestellt werden.

Die fünf Module des Umweltmanagementsystems

Modul 1: Zielsystem

Das «Öko-Controlling» beabsichtigt vor allem die Einführung von Entscheidungsinstrumenten auf der Basis einer Verknüpfung von Ökonomie und Ökologie. Dazu sind in einem ersten Schritt Ziele in einem allgemeingültigen Zielsystem festzulegen, die sich an den Umweltproblemen orientieren. Dazu hat die kantonale Verwaltung bzw. der Fachausschuss und weitere Interessierte ein Zielsystem zu diskutieren und zu formulieren.

Modul 2: Datenmanagement

Als Basis für Entscheidungen ist ein Datenmanagement, analog der Finanzbuchhaltung, für die relevanten Stoffe einzurichten. Der Auf- und Ausbau des Datenmanagements

Redaktionelle Verantwortung für diesen Beitrag:

Gesamtprojektkoordination

Ökologische Beschaffung

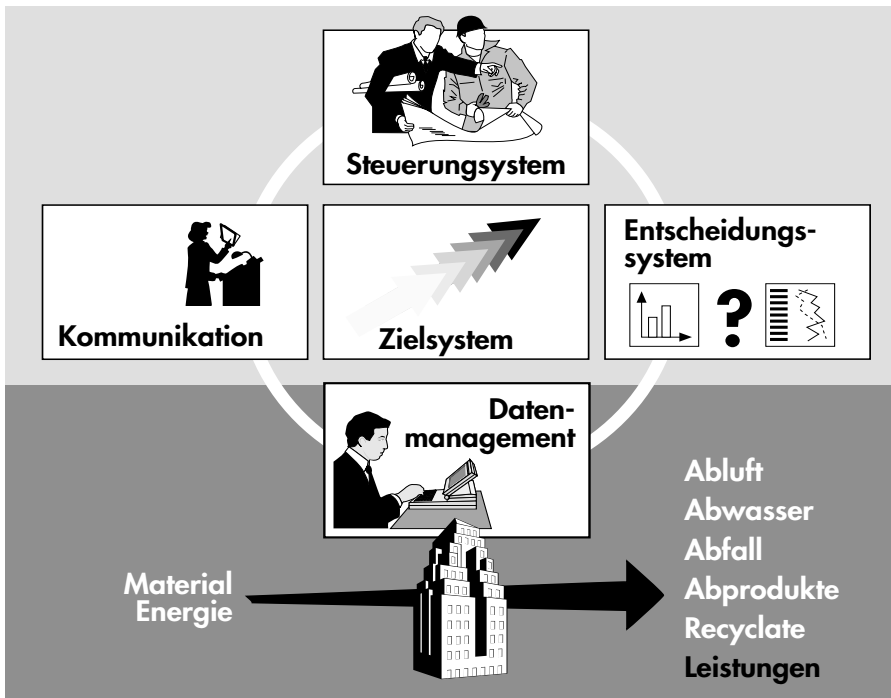
Sibylle Feucht

Koordinationsstelle für Umweltschutz

8090 Zürich

Telefon 01 259 30 23

ÖKOLOGISCHE
BESCHAFFUNG



Der modulare Aufbau des Umweltmanagementsystems

Bild: ellipson AG Basel

kann stufenweise erfolgen. Es sind nur einmal jährlich die relevanten Grössen zu erfassen bzw. auszuwerten.

Modul 3: Entscheidungssystem

Auf Grund von noch zu definierenden Indikatoren (abhängig vom Zielsystem) werden die erhobenen Daten ausgewertet und mit den gesteckten Zielen verglichen. Allenfalls muss entschieden werden, ob korrigierend mit weiteren Instrumenten einzugreifen ist, um die Ziele zu erreichen.

Modul 4: Steuerungssystem

Mit dem Steuerungssystem wird die sogenannte «Umweltperformance» der einzelnen Bereiche (Direktionen oder Betriebe) gemessen. Mit ökonomischen und sozialen Anreizsystemen kann korrigierend eingegriffen werden, wenn die vorgegebenen Ziele nicht erreicht werden.

Modul 5: Kommunikation

Grundlage für eine effektive Umsetzung und breite Abstützung des Projektes ist ein internes Kommunikationssystem, das den Betroffenen Informationen, Unterstützung und Anreize für praktisches Handeln bietet. Daneben legt die externe Kommunikation Rechenschaft über die Umweltaktivitäten der kantonalen Verwaltung ab, z. B. in Form eines Unternehmens-Umweltberichtes.

Die Auswirkungen des UMS nach innen und nach aussen

Mit der Verwendung der ISO-Norm 14001 als Grundlage für das UMS wird die Zusammenarbeit zwischen externen Betrieben und Betrieben der kantonalen Verwaltung, die eine Zertifizierung anstreben, erleichtert. Eine Zertifizierung der kantonalen Verwaltung als Ganzes wird jedoch nicht angestrebt. Bei der Einführung des UMS steht im laufenden Jahr die Erarbeitung von ökologischen Zielen in den wichtigsten Umweltproblembereichen im Vordergrund. Darauf basierend wird ein Öko-Controlling mit dazugehörendem Datenmanagement aufgebaut. Die Inhalte des UMS, wie z. B. das Festlegen von Prioritäten oder das Erfassen und Steuern von Material- und Stoffströmen zur Steigerung der Öko-Effizienz und einer nachhaltigen Ressourcennutzung, entsprechen auch den Zielen der Verwaltungsreform WIF!. Nicht zuletzt verhilft die Einführung des Managementsystems zu neuem Wissen und dient damit auch der Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. Gesamtprojektkoordination und Fachausschuss sind überzeugt, mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems, wie es zur Zeit erarbeitet wird, Resultate erreichen zu können, die für das «Unternehmen» kantonale Verwaltung von Nutzen sind und eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen.

Projekt Ökologische Beschaffung Zwischenbericht / Juli 1995

Ökologische Beschaffung Zwischenbericht 1995

Inhalt

Vorwort	3
Gesamtprojektkoordination und Fachausschuss	4
Berichte aus den Trägergruppen und Betrieben	5
Erie	10
Feldschne	12
Hofstätt	14
Tellen	16
Flughafenland	18
Innerschönenfeld	20
Organigramm	21
Abkürzungen	22
Anwortformular	23

Baudirektion des Kantons Zürich
Koordinationsstelle für Umweltschutz
Gesamtprojektkoordination Ökologische Beschaffung

Ökologische Beschaffung: Zwischenbericht 1995 verfügbar

Inhaltlich neu gegliedert und in wesentlich lesefreundlicheren Aufmachung, ist Ende Mai der Zwischenbericht 1995 zum Projekt «Ökologische Beschaffung – vorbildliches Verhalten der öffentlichen Hand» erschienen. Darin werden die Aktivitäten und Ziele der beteiligten Trägergruppen und Betriebe ausgewiesen. Fachausschuss und Gesamtprojektkoordination informieren zudem über die wichtigsten Aspekte und Zwischenergebnisse auf dem Weg zur Einführung eines Umweltmanagementsystems mit Öko-Controlling in der kantonalen Verwaltung. Der Bericht steht auch Interessierten ausserhalb der kantonalen Verwaltung zur Verfügung und kann bestellt werden beim Sekretariat der Koordinationsstelle für Umweltschutz, Baudirektion des Kantons Zürich, 8090 Zürich.